

päische Geschichte wird in diesem Jahr erstmals durch die Europaratsausstellung gewürdigt. Über 400 Original-Objekte aus ganz Europa und Übersee zeichnen das Bild einer herausragenden Herrscherpersönlichkeit in einer Zeit des Umbruchs.

Ein besonderes Thema der Ausstellung bilden die politischen und künstlerischen Zentren (von Fulda und Corvey über St. Gallen, Regensburg und die Reichenau bis zu Köln, Mainz und Trier), die für den Neuanfang unter Otto dem Großen bestimmend waren. Wichtigstes Element dieses Neubeginns war die Wiederbelebung der karolingischen Tradition.

Ein weiterer Themenbereich der Ausstellung ist den europäischen Beziehungen Ottos des Großen gewidmet. Hierzu zählen sowohl die verwandtschaftlichen Verbindungen der Ottonen zu anderen europäischen Herrscherhäusern als auch die vielfältigen Kontakte, die sich durch die Missionstätigkeit im Norden und Osten sowie durch den Austausch hochrangiger Gesandtschaften zu den verschiedensten Teilen des damaligen Europa ergaben. Eine besondere Stellung nimmt Oberitalien ein, das durch die Heirat mit Adelheid, der Witwe des italienischen Königs Lothar, unter die Herrschaft Ottos des Großen gekommen war. Hiermit war zugleich die wichtigste Voraussetzung für die Kaiserkrönung Ottos des Großen im Jahre 962 in Rom geschaffen. Aber auch England, Burgund, das Westfränkische Reich und Byzanz waren durch enge verwandtschaftliche Beziehungen ihrer jeweiligen Herrscherhäuser mit dem ottonischen Reich verbunden und haben auf jeweils eigene Weise für die ottonische Kunst und Kultur als Vorbild gewirkt. Die Ausstellung „Otto der Große“ ist die erste große Mittelalterausstellung, die in den neuen Bundesländern stattfindet. Sie versteht sich nicht nur als Beitrag zur wissenschaftlichen Erforschung ottonischer Kunst und Kultur, sondern sie soll zugleich dazu dienen, den Menschen ein Stück ihrer eigenen Geschichte und Tradition wieder neu in Erinnerung zu rufen.

Anschrift: Kulturhistorisches Museum
Magdeburg, Otto-von-Guericke-Str. 68–73,
39104 Magdeburg
Öffnungszeiten täglich 10.00–18.00 Uhr
Informationen und Voranmeldungen:
0391-53 292 82 • Fax 0391-53 292 81

Wiedereröffnung des Neuen Schlosses in Schleißheim

Am 4. Juli 2001 wurde das Neue Schloss in Schleißheim bei München nach langjährigen Bau- und Restaurierungsmaßnahmen wiedereröffnet. Der im Auftrag des bayerischen Kurfürsten Max Emanuel (1662 bis 1726) im Jahre 1701 begonnene, jedoch – bedingt durch dessen elfjähriges, in Frankreich und den Spanischen Niederlanden verbrachtes Exil – erst ab 1719 fertiggestellte Bau bildet gemeinsam mit dem benachbarten Alten Schloss sowie Schloss Lustheim und den umgebenden Gartenanlagen eines der bedeutendsten Ensembles barocker Residenzarchitektur in Deutschland. Die mit der Planung betrauten Architekten Enrico Zucalli und Joseph Effner orientierten sich dabei u.a. an den Anlagen von Schönbrunn und Versailles, worin sich zugleich die – vergeblichen – Hoffnungen des Auftraggebers auf die Kaiser- bzw. Königskrone offenbarten.

An der prachtvollen Innenausstattung der Schleißheimer Residenz waren namhafte Künstler wie etwa Cosmas Damian Asam, Johann Baptist Zimmermann oder Charles Claude Dubut beteiligt. Innerhalb der ganz dem barocken Zeremoniell verpflichteten Raumfolge kommt der 61 m langen „Grande Galerie“ im ersten Obergeschoss, die der Aufnahme der umfangreichen Gemäldesammlung Max Emanuels diente, eine zentrale Bedeutung

zu. Da sich deren einstige Höhepunkte heute größtenteils in der Alten Pinakothek in München befinden, wurde sie mit adäquaten Werken aus dem Besitz der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen bestückt, die in ihrer engen, zweireihigen Hängung vor der nach Originalbefund hergestellten roten Brocatelle-Seide wieder annähernd den ursprünglichen Raumeindruck vermitteln. Die mit einem finanziellen Aufwand von 24 Mio. Mark betriebene Sanierung des Schlosses umfasste grundlegende statische Sicherungsmaßnahmen, die dem heutigen Besucher jedoch weitgehend ebenso verborgen bleiben wie die substanzschonend und dezent eingebaute neue Haustechnik. Des Weiteren konnten im vorgelagerten Gartenparterre die beinahe verfallene Kaskade sowie vier weitere Brunnenbecken wiederhergestellt werden. Zudem sollen der umgestaltete Eingangsbereich und die neugeschaffene Möglichkeit einer individuellen Schlossbesichtigung mittels Audio-guide zu einer besucherfreundlicheren Atmosphäre beitragen.

Ulrich Feldhahn

Anschrift: Max-Emanuel-Platz 1
85764 Oberschleißheim
Tel. 089/315872, Fax 089 31587250
www.schloesser-bayern.de
Oktober – März: 10 – 16 Uhr
April – September: 10 – 18 Uhr
Montags geschlossen

Abb. 1. Schloss Schleißheim, Gartenfassade (Foto: Staatl. Verwaltung der Bayerischen Schlösser, Gärten u. Seen).

